

Leitzentrale der Polizei in der litauischen Hauptstadt Vilnius.

„Schützen, sichern, helfen“

Die Polizei der Republik Litauen feiert in diesem Jahr den 100. Geburtstag. Reformen sollen unter anderem eine Modernisierung der Organisation und mehr Präsenz im Außendienst bringen.

Groß war der Andrang am Platz rund um die Kathedrale in Litauens Hauptstadt Vilnius, als das Innenministerium dort am 29. September 2018 das 100-jährige Bestehen der Polizei im souveränen Staat Litauen feierte. Hohe Repräsentanten aus Politik, Kirche, Wirtschaft und dem Sicherheitswesen waren gekommen, darunter Europol-Exekutivdirektorin Catherine de Bolle und Polizeidelegationen aus Polen, Lettland, Estland, Moldawien, Deutschland, Finnland und den USA. Auf ein kirchliches Hochamt folgten die Ausmusterung neuer Polizisten und die Auszeichnung verdienter Beamter. Spezialeinsatzkräfte, Diensthundeführer, Polizeireiter und Motorradfahrer zeigten ein breites Leistungsspektrum der Exekutive in Litauen.

Im größten Land des Baltikums mit 65.300 Quadratkilometern Landfläche

wohnen knapp 2,9 Millionen Menschen. Rund 8.150 Polizisten und 2.200 Verwaltungsbedienstete gehören zur litauischen Polizei; davon sind rund 39 Prozent Frauen. In der Verwaltung sind über 46 Prozent der Bediensteten weiblich. „Schützen, sichern, helfen“ (*Ginti. Saugoti. Padėti*) lautet das Motto der Polizei, das sich zunehmend auf Fahrzeugen, Dienststellen und Unterlagen findet. Dem Innenministerium unterstellt sind die nationale Polizei sowie die paramilitärische Gendarmerie *Viešojo saugumo tarnyba*, das Amt für Feuerwehr und Rettung und der Grenzschutz. Weiters gehören zu den litauischen Sicherheitsbehörden das Amt für Verfassungsschutz (*Valstybės saugumo departamentas*), die unabhängige Anti-Korruptions-Agentur *Specialiųjų tyrimų tarnyba*, die Zollwache und die Militärpolizei. Auf kommunaler Ebene

bestehen teilweise Ordnungsämter, denen keine Polizeibefugnisse zukommen.

Bei der Polizei-Generaldirektion im Innenministerium sind alle Zuständigkeiten der Nationalpolizei gebündelt. Deren Leiter wird für fünf Jahre von der Staatspräsidentin auf Vorschlag des Innenministers und mit Zustimmung der Regierung ernannt. Als landesweite Organisationseinheiten sind ein Kriminalamt, die Verkehrsabteilung, ein forensisches Zentrum und die Anti-Terror-Einheit *ARAS* eingerichtet. Die litauische Polizeischule besteht als landesweite Bildungseinrichtung. In den zehn Verwaltungsbezirken Litauens befindet sich jeweils eine Polizeidirektion (Vilnius, Kaunas, Klaipėda, Šiauliai, Marijampolė, Panevėžys, Alytus, Tauragė, Telšiai und Utena). In über 700.000 Fällen pro Jahr muss die Polizei in ganz Li-



Polizeipräsidium in Vilnius: Mehrere Polizeireformen.



Funkstreifenbesetzungen werden mit Tablets ausgerüstet.

tauen einschreiten – dazu zählen etwa 60.000 gerichtlich strafbare Handlungen und 530.000 Verwaltungsdelikte; die Aufklärungsrate liegt bei rund 60 Prozent. Im Jahr 2018 kamen auf 100.000 Einwohner 298 Polizisten. Rund 58 Prozent davon haben Universitäts- oder Hochschulabschlüsse, knapp 72 Prozent zumindest einen Sekundarschulabschluss. Das Vertrauen der Öffentlichkeit in die Polizei ist in den letzten Jahren laufend gestiegen; nach Ergebnissen des Meinungsforschungsinstituts *Baltijos tyrimai* vertrauten 2011 nur 58 Prozent der Bevölkerung den Polizeikräften, im Jahr 2017 waren es bereits 71 Prozent. Nach Feuerwehr und Rettung mit 85 Prozent gehört die Polizei, neben Armee und Kirche, damit zu jenen Institutionen in Litauen, die die größte Anerkennung genießen.

Polizeireformen. Um die „Performance“ der Polizeiarbeit weiter zu verbessern, hat sich das Innenministerium für den Zeitraum 2015 bis 2020 eine Reihe von Prioritäten gesetzt. Dazu gehören die Anhebung von Gehältern und die Ausgestaltung anderer Anreize und Motivationsfaktoren für den Polizeidienst, die Verbesserung des Aus- und Fortbildungssystems, die Reduktion bürokratischer Auswüchse – etwa durch die Einführung und den Ausbau moderner technischer Maßnahmen und Instrumente – und die Straffung organisatorischer Strukturen und Abläufe. Im Jahr 2015 wurden neue Rechtsgrundlagen für den Polizeidienst erarbeitet und die Polizei-Generaldirektion wurde neu organisiert. Verschiedene Fachbereiche, die zuvor unter polizeilicher Führung standen, gelangten in die Zuständigkeit eines dem Polizeigeneraldirektor ver-

antwortlichen zivilen Stabsleiters – darunter haushaltsrechtliche Belange, Vergabeangelegenheiten oder die Personalverwaltung.

2016 begann die Reorganisation des nationalen Kriminalamts. Alle spezialisierten Ermittlungsgruppen, die sich auf schwere Kriminalitätsformen konzentrieren, wurden von der lokalen Ebene weg in der Zentralstelle gebündelt. Zugleich wurden in allen Polizeibezirken die bis dahin weitgehend getrennt voneinander arbeitenden Kräfte des Streifendienstes und des Kriminaldienstes in gemeinsam operierenden, „integrierten“ Polizeieinheiten zusammengezogen. Die Präsenz der Polizei im Außendienst soll damit deutlich erhöht werden, da die Beamten nunmehr „Universalfunktionen“ ausüben und weniger Zeit am Schreibtisch verbringen. Nur für gerichtliche Vorerhebungen bei Strafverfahren im Auftrag der Justizbehörden bestehen weiterhin spezialisierte Kriminalgruppen.

Mit dem aus Schweden übernommenen Modell wird die Exekutive noch sichtbarer; zugleich sollen Gehälter angeglichen und erhöht werden. Seit Beginn der Reform konnten nach Angaben des Innenministeriums durch die Zusammenlegung von Organisationseinheiten rund 70 Gebäude-Standorte eingespart werden. Während 2016 etwa 1.600 Polizisten im Außendienst arbeiteten und am Tag etwa 270 Dienstgruppen verfügbar waren, konnten 2018 4.300 Polizisten für den Außendienst freigespielt werden, die in circa 500 Dienstgruppen tätig sind. „Schnellere Reaktionszeiten“ und die „Vermeidung von Parallelarbeiten an den gleichen Fällen“ werden als besondere Errungenschaften der Reform genannt.

Neue Ausrüstung. Der starke Anstieg der Zahl von Polizeikräften im Streifen dienst wird durch den Ankauf neuer Ausrüstung, neuer Uniformen und moderner Fahrzeuge unterstützt. Lokalausschein im Bezirk Vilnius, der größten und arbeitsreichsten Polizeidirektion Litauens: Streifenwagen-Besetzungen erhalten ihre Aufträge von der Leitstelle nun auf einem Tablet; durch das interaktive System, in dem alle Fälle erfasst und vernetzt werden, können sich die Beamten schnell einen Überblick verschaffen und werden ermutigt, auch bereits vor der Zuweisung eines Einsatzes durch die Zentrale aktiv zu werden. Der Funkverkehr für den gesamten Bezirk wird über ein Koordinationszentrum im Präsidium abgewickelt, in dem 600 bis 700 Anrufe pro Tag eingehen.

Das Fuhrpark-Management läuft über eine GPS-basierte Software, mit der die Position von Fahrzeugen, Fahrgeschwindigkeit, -richtung und der Kraftstoff-Verbrauch ermittelt werden. Die Kosten für den Fuhrpark konnten dadurch laut Polizei-Generaldirektion um ein Drittel gesenkt werden. Das Computersystem der Polizeileitstelle zeigt nicht nur Details zu den Einsatzfahrten, sondern liefert auch Informationen über eine angefahrenen Adresse – etwa, ob dort wegen früherer Vorfälle eine Bedrohung mit Schusswaffen zu erwarten ist.

Rund 3.000 Polizistinnen und Polizisten gehören zu dem 810.000 Einwohner zählenden Bezirk Vilnius, in dem 44 Prozent aller Anzeigen Litauens anfallen. Die Beamten sind auf Patrouille mit *Glock*-Pistolen und Taser-Elektroimpuls waffen ausgerüstet. 7.066 Diebstahls-, 2.386 Gewalt-, 1.600 Verkehrs-, 1.034 Geldfälschungs- und 1.026 Be-



Litauen: 8.150 Polizistinnen und Polizisten und 2.200 Verwaltungsbedienstete.

trugsdelikte wurden im Jahr 2017 registriert. Die Hauptstadt Vilnius mit rund 500.000 Einwohnern ist das politische und wirtschaftliche Zentrum der Baltenrepublik. Hier befinden sich das Parlament, Ministerien, Gerichtshöfe, Banken, Versicherungen, internationale Firmen sowie Botschaften und Konsulate. Die Stadt wird von über 100 Videokameras überwacht; die Bilder können mittels Hochleistungszoom herangezogen und gespeichert werden.

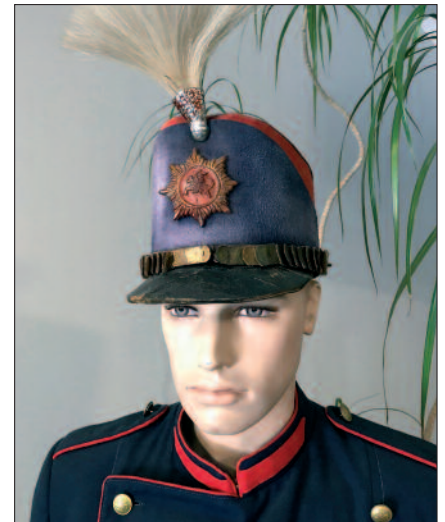
Weitere technische Neuerungen bei der litauischen Polizei sind das computerisierte Dokumentensystem, die Zeitadministration über eine EDV-Plattform und ein Tool zur Bewertung von Mitarbeitern. In Vorbereitung sind ein EDV-System für Dienstreisen und Missionen sowie eine Online-Verwaltung des Uniformwesens, die – ähnlich wie seit langer Zeit in Österreich – eine eigenständige Bestellung von Uniformsorten ermöglichen wird.

Polizeigeschichte. Im 13. Jahrhundert näherten sich Litauen und Polen an. Daraus ging im 16. Jahrhundert die Republik Polen-Litauen hervor. 1795 kam Litauen nach den Teilungen Polens unter russische Herrschaft, mehrere Aufstände gegen das Zarenregime wurden niedergeschlagen. Nach der Oktoberrevolution in Russland rief Litauen am 16. Februar 1918 die unabhängige Republik aus. Die Polizei des jungen Staates wurde bis 1924 „Miliz“ genannt, danach wurde die Bezeichnung „Polizei“ verwendet. 1935 wurde eine oberste Polizeibehörde beim Innenministerium geschaffen. Im Sommer 1940 eroberten sowjetische Truppen Litauen. Der Staatsapparat wurde aufgelöst und es

wurden alle Polizeibediensteten entlassen, die bis zum 15. Juni 1940 aufgenommen worden waren. Zahlreiche Posten, vor allem in der Zentralstelle, wurden an sowjetische Beamte vergeben. Die *Litauische Sozialistische Sowjetrepublik* wurde ausgerufen.

1941 besetzte die deutsche Wehrmacht Litauen und installierte eine litauische Polizei unter dem Kommando der SS. Im Herbst 1944 wurde Litauen erneut von der Roten Armee eingenommen und es wurde eine kommunistische Regierung mit einer „Miliz des Volkes“ eingesetzt. Über vierzig Jahre blieb Litauen ein Satellitenstaat Moskaus, bis sich 1988 starke Unabhängigkeitsbestrebungen bemerkbar machten. Nach freien Wahlen im Februar 1990 erklärte sich Litauen als erste Sowjetrepublik am 11. März 1990 für unabhängig, erlebte danach jedoch schwere Sanktionen und Blockaden durch die UdSSR. Ab Herbst 1990 wurde für die neuen litauischen Sicherheitskräfte – zur Abgrenzung von den immer noch im Land befindlichen russischen Einheiten – erstmals wieder der Ausdruck „Polizei“ verwendet. Mit dem Polizeigesetz vom 11. Dezember 1990 wurden die nationalen Polizeikräfte dem Innenministerium unterstellt und der 2. Oktober wurde als „Tag der Polizei“ etabliert.

Ein Umsturzversuch am 13. Jänner 1991, bei dem sowjetische Kräfte das Parlament und der Fernsehturm in Vilnius einnehmen wollten, misslang – 14 Zivilisten starben. Die Polizeireformen wurden nach kurzer Unterbrechung fortgesetzt, am 30. Jänner wurden territoriale Polizeibehörden eingerichtet und die Spezialeinheit *OMON* aufgelöst. Im April 1991 wurde stattdessen die Son-



Historische Polizeiuniform von 1928.

derinheit *ARAS* geschaffen, die seit Dezember 2004 im *ATLAS*-Verband der europäischen Spezialeinheiten vertreten ist. Bei einer Volksabstimmung im Februar 1991 stimmten 90,5 Prozent für ein unabhängiges Litauen. Die völkerrechtliche Souveränität wurde von der Sowjetunion und zahlreichen anderen Staaten aber erst nach dem gescheiterten Putsch in Moskau vom August 1991 gegen Staatspräsident Gorbatschow anerkannt.

In den Folgejahren wurden von der jungen Republik grundlegende und nachhaltige Reformen des Polizeiwesens in die Wege geleitet: Am 2. August 1991 wurden neue Polizeiuniformen vorgestellt und neugestaltete Fahrzeuge mit litauischen Symbolen eingeführt. Am 30. November 1991 trat Litauen *Interpol* bei, im Februar 1992 wurde mit Beschluss der Regierung der erste Polizei-Generaldirektor der litauischen Polizeibehörde eingesetzt. Im Sommer 1998 verschmolz man die Polizeieinheiten der kommunalen Reviere, der Ordnungspolizei und der Straßenpolizei zu einer einheitlichen uniformierten Sicherheitspolizei. Das Polizeigesetz vom 27. Oktober 2000 ordnete diverse Zuständigkeiten neu. Eine Strafprozessreform 2003 stellte unter anderem klar, in welchem Rahmen die Polizei für die Justizbehörden tätig wird. 2004 wurde Litauen Mitglied der EU und der NATO; die Euro-Währung galt ab 2015. Die Zahl der Polizeibehörden wurde 2008 von 59 auf 10 reduziert, 2013 und 2014 kam es zu weiteren Reformen bei der Führungsstruktur, beim Kriminaldienst und in der Polizeischule.

Gregor Wenda

www.policija.lt